



## Die Revolution von 1848/49 im Fürstentum Hohenzollern-Hechingen

© Hohenzollerisches Landesmuseum, 84/678

### Mannheimer Petition, 27. Februar 1848

*Die Mannheimer Petition wurde zum Vorbild für die Märzforderungen, die im ganzen Deutschen Bund in fast gleichlautender Form vom Bürgertum gestellt wurden.*

[...] Eine ungeheure Revolution hat Frankreich umgestaltet. [...] Deutschland darf nicht länger geduldig zusehen, wie es mit Füßen getreten wird. Das deutsche Volk hat das Recht zu verlangen: Wohlstand, Bildung und Freiheit für alle Klassen der Gesellschaft, ohne Unterschied der Geburt und des Standes. [...]

Aus der großen Zahl von Maßregeln, durch deren Ergreifung allein das deutsche Volk gerettet werden kann, heben wir hervor:

1. Volksbewaffnung mit freien Wahlen der Offiziere.
2. Unbedingte Preßfreiheit.
3. Schwurgerichte nach dem Vorbilde Englands.
4. Sofortige Herstellung eines deutschen Parlamentes.

Diese vier Forderungen sind so dringend, daß mit deren Erfüllung nicht länger gezögert werden kann und darf. Vertreter des Volks! Wir verlangen von Euch, daß Ihr diese Forderungen zu ungesäumter Erfüllung bringet.

Wir stehen für dieselben mit Gut und Blut ein und mit uns, davon sind wir durchdrungen, das ganze deutsche Volk.

Mannheim, den 27. Februar 1848.

<http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/epochen/neuzeit/revolution48/rastattrevolution/ab14.pdf>

### Hauptmann Werner (Hechingen) an Oberstleutnant Niedermayer (Sigmaringen), 9. März 1848

- 1 [...] Gestern war eine Deputation vom Amt Grosselfingen hier, welche die Aufhebung der Landstände beantragte, indem solche verachtet seien und aller Trug von ihr herkäme. Ferner verlangten sie Minderung der Steuern, Herabsetzung der Hebammen- und Schullehrergehälter. Gestern wurde in Steinhofen eine Tafel errichtet, auf der stand: Es lebe die Freiheit und unser Fürst.
- 5 Heute früh um neun Uhr war in der Stadt allgemeine Bürgerversammlung. Ihre Forderungen waren Aufhebung der Mühlenabgabe, Einführung des großen Maß, Aufhebung der indirekten Abgaben, Herabminderung der indirekten Steuern, Entfernung aller fremden Beamten und Offiziere. Der Postmeister, welcher Pressefreiheit, Schwurgerichte und Wahl zum deutschen Parlament beantragte, wurde mit allgemeinem Hohn zurückgewiesen.

Aus: Abschrift in der Hohenzollerischen Heimatbücherei Hechingen, K1684/1



Freiheitsbäume: (li.) Nachbildung des Steinhofers Baums vom 7.3.1848, Ausstellung 1998 im Alten Schloss in Hechingen (Hohenz. Landesmuseum); (re.) Freiheitsbaum in Zürich (Wikipedia)



Rathaus Hechingen (bis 1885): Hier versammelten sich am 11. März 1848 die Vertreter der Gemeinden mit ihren Forderungen. Im Rathaus tagte später die „58er-Versammlung“. Hohenzollerisches Landesmuseum, 84/1009a

## [Pfarrer Josef Blumenstetter], Beilage des *Erzählers* vom 10. März 1848

1 Die außerordentlichen Ereignisse der letzten Tage um und um verfehlten nicht, auch innerhalb der Grenzen unseres Fürstenthums ihre Wirkungen zu äußern. Leider können wir annoch nur beklagen, wie unser Volk dieselben begriffen und ergreift. Muthwilliges Fenstereinwerfen und sonstige brutale Ausbrüche der Rohheit und des Unverstandes sind bis heute die einzigen Kundgebungen des aus dumpfer Trägheit  
5 aufgerüttelten politischen Volksgeistes. „*Preßfreiheit, deutsches Parlament, Schwurgerichte* u. dergl.“ erscheinen – weil nicht verstanden – den meisten unserer Landesangehörigen als wahre Hirngespinnste. Sogar die Bürger der Stadt sollen anfänglich noch ungehörige Bedingungen gemacht haben, als man ihnen von Oben her das Ansinnen stellte, zu Erhaltung der öffentlichen Sicherheit eine *Stadtwehr* zu bilden; während doch gerade hiemit gleich ein thatsächlicher Anfang zu der bereits überall *verlangten allgemeinen Volksbewaffnung* gegeben wäre. – Inzwischen hat der *Landesfürst* wiederholt ausgesprochen,  
10 *daß er uns freiwillig alles Dasjenige gewähren werde, was das Volk der Nachbarstaaten durch seine gegenwärtigen Bestrebungen erringe*. Wären hierunter nur die obenerwähnten Zugeständnisse, wie *Preßfreiheit u.s.w.* begriffen, so hätte dies für unsere Verhältnisse freilich um so weniger einen bedeutenden Werth, als sie einerseits – wie schon gesagt – das Volk im Allgemeinen nicht zu würdigen versteht, und  
15 andererseits ihr wirklicher Eintritt im Fortschreiten der allseitigen Bewegung auch hier zu Land nicht ausbleiben kann. Überzeugt von den gütigen Gesinnungen unseres Fürsten aber, in Anbetracht ferner, daß derselbe reich begütert und – kinderlos ist, dürfen wir mit Zuversicht hoffen, er werde den Zeitumständen weise Rechnung tragen und im eigenen Interesse sowohl, als zur Erleichterung seiner hart bedrängten *Landeskinder*, diejenigen Lasten von ihren Schultern nehmen, welche sie ein für alle Mal nicht  
20 mehr länger fortzutragen vermögen. [...]

Mittlerweile steht diese Überzeugung bei uns fest:

*Es wird viel zu theuer regiert, und Dem muß unverzügliche Abhülfe geschehen, wenn nicht das Volk nur allzubald seiner Abgabenlast unterliegen und einer gänzlichen Verarmung, mit all ihren unglückseligen Folgen überantwortet werden soll.*

25 Sofort dürfte es nunmehr Sache der Gemeindevorsteher des Fürstenthums sein:

1) Und vor allem Andern, unter Verständigung u. Mitwirkung aller rechtschaffenen Ortsbürger, strengstens auf gesetzliche Ordnung zu halten und jedes Unterfangen gegen Personen u. Eigenthum kräftigst abzuwehren;

30 2) in einer vertrauensvollen Ergebenheits-Adresse an den Fürsten zu bitten, daß er ehestens die Landesdeputation wolle einberufen lassen, und sodann

3) dieser – der Landesdeputation, welche *das einzige gesetzliche Organ der Landesangelegenheiten* ist, alle gerechten Beschwerden und billigen Forderungen schriftlich vorzulegen [...].

Wir sind nemlich gewiß, daß die Deputation nicht achtet der unverdienten Mißkennung, welche noch  
35 theilweise auf ihr ruht, und mit Verachtung hinwegsieht über die aufgehetzten oder dummen Schmä- hungen, welche noch da und dort gegen sie laut werden; aber eben so haben wir auch die Überzeugung, *daß man sich von ihrer Wirksamkeit nur dann einen sichern Erfolg versprechen darf, wenn sie bei ihren Schritten auf eine zuverlässige Hinterhut im ganzen Volke sich stützen kann.*

Aus: Beilage des *Erzählers* Nr.20 vom 10. März 1848 (Hervorhebungen im Original)

## Schlatter Petition vom 11. März 1848

*Bei der Volksversammlung am 11. März in Hechingen waren die Forderungen der Gemeinde Schlatt am besten ausgearbeitet, weshalb sie, mit einigen Zusätzen versehen, dem Fürsten als gemeinsame Forderungen der Landgemeinden überreicht wurden.*

Die dringenden Forderungen der Nachbarstaaten sind auch die unsrigen, und zwar:

I.

1. Allgemeine Volksbewaffnung mit freier Wahl der Offiziere und Entlassung des stehenden Militärs.
2. Ein deutsches Parlament.
3. Unbedingte Preßfreiheit.
4. Volkstümliche Rechtspflege mit Schwurgerichten.
5. Allgemeines deutsches Recht.
6. Gerechte Besteuerung nach den Einkommen und Gewerben.

7. Ausgleichung des Mißverhältnisses von Kapital und Arbeit.
8. Eine volkstümliche, billige Staatsverfassung.
9. Abänderung des Gewerbegesetzes unter Zuziehung von Sachverständigen.
10. Verantwortlichkeit aller Staatsbeamten und Anstellung von solchen Beamten, welche sich durch genügende Bestehung des Staatsexamens über ihre Fähigkeiten ausgewiesen haben. Entfernung aller Unfähigen und solcher Beamten, die das Vertrauen des Volkes nicht genießen.

## II.

Wir verlangen ferner die allgemeinen Wünsche unseres Landes, daß uns diejenigen Lasten abgenommen werden, die wir unmöglich länger fort tragen können, dazu gehören:

1. Hauptfall
2. Leib- und Rauchhühner
3. Frohnden und die Frohn-, Hunds- und Jagdgelder, [...] überhaupt alle Lasten und Beschwerden
4. Eine allgemeine Vermögens- und Einkommenssteuer, welcher dann auch die fürstlichen Güter, Stiftungen und geistlichen Güter unterworfen werden. [...]
7. Daß das Flüssigkeitsmaß dem Württemberger und Sigmaringer gleichgestellt wird. [...]
9. Daß an Stelle des herrschaftlichen Monopols, Bier zu brauen, freie Konkurrenz [...] tritt. [...]
12. Errichtung einer gemeinsamen Armen- und Beschäftigungsanstalt für Stadt und Land. [...]
  
14. Gänzliche Befreiung der Abgaben und des Zehnten von der Allmand [= Fläche im Gemeindebesitz]. [...]
20. Das Klostergut Stetten wie auch das Stift in Bisingen zur Besoldung der Lehrer verwenden.
21. Die bestmögliche Steuerung des Schacherhandels der Juden, dessen traurige Spuren überall vorhanden sind und dessen längeres Bestehen das Meiste zur allgemeinen Verarmung beitragen würde. [...]
23. Entfernung aller ausländischen Beamten vom Militär, Regierung, usw., Verminderung der Einheimischen. [...]

Aus: Abschrift in der Hohenzollerischen Heimatbücherei Hechingen, K1684/1

### **Erlaß der Fürstlichen Regierung vom 12. März 1848**

Seine Hochfürstliche Durchlaucht haben kraft Höchster Resolution vom Gestrigen Nachstehendes, was das allgemeine Staatswohl betrifft, zu verfügen gnädigst geruht:

1. Soll allgemeine Volksbewaffnung mit freier Wahl der Offiziere und Entlassung des ständigen Militärs eintreten.
2. Auf Herstellung eines deutschen Parlaments und auf Erlangung eines allgemeinen deutschen Rechtes wird bei dem deutschen Bunde nach Kräften hingewirkt werden.
3. Tritt unbedingte Preßfreiheit in's Leben.
4. Es soll eine volksthümliche, und möglichst wenig Kosten verursachende Staatsverfassung und Verwaltung im Allgemeinen, sowie Schwurgerichte, und eine volksthümliche Rechtspflege eingeführt werden.
5. Alle Staatsbeamten sind fortan für ihre amtliche Thätigkeit verantwortlich, und darf in Zukunft keine Anstellung ohne vorheriges Bestehen einer genügenden Staatsprüfung stattfinden [...].
6. Sowie alle möglichen Mittel dazu aufgeboten werden sollen, das Mißverhältniß zwischen Capital und Arbeit auszugleichen, um den unteren Volks-



„Friedrich Wilhelm Constantin, souverainer Fürst zu Hohenzollern Hechingen im Laubkranz“ (1. Hälfte des 19. Jhdts.; nach 1838);

Hohenzollerisches Landesmuseum 84/615



klassen Erleichterung zu verschaffen, so wird auch zu gleichem Zwecke eine sofortige neue Regelung des ganzen Steuerwesens auf den Grund des Vermögens, Einkommens [...] vorgenommen werden [...].

7. Auch das Fürstliche Allod [= Eigengut] und Domainialgut [= staatliches Gut], die Stiftungen und geistlichen Güter, sind der Steuer zu unterwerfen [...].

9. Der Hauptfall, die sogenannten Leib- und Rauchhühner, die Frohnden, die Frohnd-, Hunds- und Jagdgelder, die Wochentage, das Raubkorn, und überhaupt alle Lehen- und Lehengelder, sind von nun an aufgehoben. [...]

11. Das herrschaftliche Monopol Bier zu brauen, ist aufgehoben [...].

14. Sämmtliche Zehenten sind aufgehoben, und wird jedem Pfarrer durch die Pfarrgemeinden ein fester Gehalt von 600-800 fl. [= Gulden] ausgemittelt werden [...].

18. Das Flüssigkeitshohlmaß ist von nun an dem in den Nachbarstaaten Württemberg und Sigmaringen gleichgestellt. [...]

20. Das Klostersgut in Stetten, sowie auch das Stift in Bisingen soll zur Erleichterung der Gemeindeausgaben auf Lehranstalten, und zur Besoldung der Lehrer verwendet werden [...].

21. Weiter sind alle ausländischen Beamten vom Militär, Regierung u.s.w. zu entfernen, und die Zahl der Einheimischen, soweit immer möglich, zu vermindern.

22. Dem Schacherhandel der Juden soll, um den Wohlstand zu heben, bestmöglich gesteuert, und in Bälde unter Mitwirkung der Gemeinde-Deputirten des Landes ein dießfallsiges Gesetz gegeben werden. [...]

Vorstehende Höchste Resolution wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß Alles sogleich in Kraft tritt, und die Fürstliche Regierung in Vereinbarung mit Abgeordneten der Gemeinden des Fürstenthums den Vollzug im Einzelnen unverzüglich vornehmen wird.

Inzwischen wird auf alle Bürger das feste Vertrauen gesetzt, daß jede Ruhestörungen und sonstigen Rechtswidrigkeiten unterbleiben, damit das Volk nicht durch eigene Schuld seine errungenen Vortheile und allen Verkehr und Credit mit dem Auslande verliere.

Hechingen den 12. März 1848

Fürstliche Regierung, gez. v. Frank

© Hohenzollerische Heimatbücherei Hechingen, K379 X



Hohenzollern. Alte Burg mit Schafhirt und Herde (um 1840)

Hohenzollerisches Landesmuseum Hechingen 84/748